



Der Wasserbote

Informationen des Wasser- und Abwasserzweckverbandes "Apfelstädt-Ohra"



20. August 2010

Nummer 12

Vorgestellt:



Bernhard Staffa

Mitarbeiter "Plankammer"

Tel.: 03621 387 429

Mail: b.staffa@wazv-glaoo.de

Der gebürtige Friedrichrodaer Bernhard Staffa (Jahrgang 1957) ist ein "Salzmanier", studierte nach seinem Abitur an der berühmten Schnepfen-thaler Schule an der Bergakademie Freiberg. Er arbeitete anschließend bis 1996 als Diplomingenieur für Tiefbohr-technik in verschiedenen geologischen Unternehmen. Nach kurzem Gastspiel bei der Munitionsbergung im Hainich ließ er sich zum Spezialisten für Geografische Informationssysteme (GIS) weiterbilden. Seit dem 1. Juli 1999 sind die Abwasserbestandspläne im Land-kreis Gotha in der sogenannten "Plankammer" sein Arbeitsfeld.

Staffa wollte eigentlich Geologe werden, weil er sich von Kindesbeinen an für Mineralien und Fossilien interessierte. Viele Jahre später fand er ein Hobby, was dem nahekam: Staffa ist Chonchologe (lat. Concha, "Muschel"). Das sind Menschen, die sich mit schalen-tragenden Weichtieren befassen. Staffa hat eine besondere Leidenschaft, sammelt vorwiegend Gehäuse von landbewohnenden Schnecken - eine Nische, die eben auch zur Chonchologie gehört. Mehrere tausend Exemplare zählt seine Kollektion derzeit.

Sprechzeiten im Kundenzentrum:

die. 9-12 / 13-17 Uhr

do. 9-12 / 13-18 Uhr

Darüber hinaus sind individuelle Termine möglich. Sollten Sie Ihren Ansprechpartner nicht direkt erreichen, hinterlassen Sie Ihre Telefonnummer in der Zentrale unter

03621 38730

Wir rufen dann zurück!

Alles Gute kommt von oben

Was beim Nutzen von Regenwasser zu beachten ist

Thüringer brauchen knapp 90 Liter Trinkwasser am Tag. Bundes-Durchschnitt sind 120 Liter. Was bedeutet das? Jedenfalls nicht, dass wir kein reinliches Völkchen wären. Es bedeutet: Wir sind sparsam.

Und weil das so ist, denken Schlauberger: Alles Gute kommt von oben.

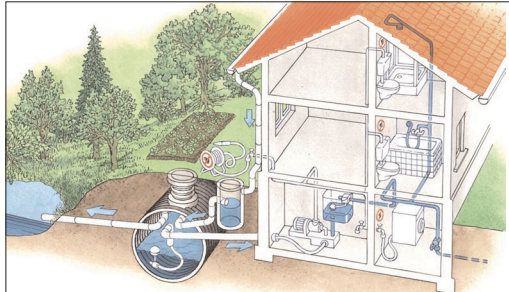
Himmliche Inkontinenz bewirkt nämlich, dass jährlich jeder freistaatliche Quadratmeter im Durchschnitt 550 Liter Regen "abbekommt". Das befeuert Fantasien zur sinnvollen Nutzung dieser - zunächst! - kostenlosen Lieferung.

Regen- ist aber kein Trinkwasser. Das schränkt seine Verwendung erheblich ein: Zum Wässern der Ranch oder von Balkonien kann man es allemal nutzen. Dafür bedarf es kaum technischer Aufwendungen und keiner Genehmigungen. Einfach ein (Regen-)Fass aufgemacht ...

Regenwassernutzungsanlagen

Erlaubt wäre zudem, Regenwasser für die Toilettenspülung und die Waschmaschine zu nutzen: Knapp neun Kubikmeter Wasser jagt schließlich jeder Deutsche jährlich durchs Klo. Etwas mehr als fünf Kubikmeter gehen drauf, damit unsereins blütenreine Wäsche spazieren trägt.

Für alles, was über das Regenfass hinausgeht, braucht man aber eine "Regenwassernutzungsanlage", wie es der Fachmann nennt. Die ist nach DIN 1989-1 von Fachfirmen zu installieren und zu ihr gehören neben einer Zisterne, Filtern und einem Hauswasserwerk



auch ein separates Leitungsnetz, das auf keinem Fall direkt mit dem Trinkwassernetz verbunden sein darf.

Der Niederschlag wird über einen Regenwasserfilter in den Speicher geleitet - im oder außerhalb des Hauses (dann meist unterirdisch) errichtet. Eine spezielle Zuführung beruhigt das Regenwasser, so dass sich Schmutzstoffe am Boden des Speichers ablagern. Um ein Überlaufen der Zisterne zu verhindern, gehört ein Anschluss zum Kanal oder zur Versickerungsmulde dazu.

Das gesammelte Wasser fördert eine Pumpe zu den Verbrauchsstellen. Dazu ist ein eigenes, besonders zu kennzeichnendes Leitungsnetz erforderlich (in der Regel aus Kunststoff). Eine automatische Füllstandserfassung und Nachspeisung sichert die Versorgung bei leerem Speicher durch die Einspeisung von Trinkwasser. Wie schon erwähnt, darf es keine direkte Verbindung zum Trinkwassernetz geben und diese Nachspeisung mit Trinkwasser muss durch einen freien Einlauf erfolgen, damit es keine Rückwirkungen auf das öffentliche Trinkwassernetz geben kann.

Rat und Hilfe

Wer sich nun mit dem Gedanken trägt,

eine Regenwassernutzungsanlage zu installieren, sollte zunächst Rat beim Zweckverband einholen. "Die Anlagen müssen wir abnehmen - auch deshalb, um sicherzugehen zu können, dass Regenwasser nicht in unser Trinkwassersystem gelangt", erklärt Klaus Aschenbach, Berater im Kundenzentrum. Das sichern zum einen die separaten Zuleitungen, zum anderen spezielle Ventile etc.

Formal ist ein "Antrag auf Teilbefreiung vom Benutzungszwang" zu stellen.

Bevor die Anlage errichtet werden soll, muss die Genehmigung dafür vorliegen. Die ist kostenpflichtig.

"Unsere Beratungen, die wir im Vorfeld anbieten, sind allerdings kostenlos", wirbt Aschenbach für einen zeitigen Kontakt zum Zweckverband. Das vermindert Stress und mögliches Unge-mach, weil man sich darüber im Klaren sein sollte, dass außer Klo und Waschmaschine alles andere tabu ist.

"Regenwasser darf man weder für die Geschirrspülmaschine nutzen, noch sich damit waschen oder duschen. Immer noch glauben viele, dass das erlaubt wäre", bringt der fachkundige Berater des Zweckverbandes ein weiteres Argument dafür, sich Rat und Hilfe zu holen.

Das ist schon deshalb zu empfehlen, weil Regenwassernutzungsanlagen, die möglichst von einem Regenwasser-Manager gesteuert werden sollten, für einen Vier-Personen-Haushalt samt Installation - je nach Anbieter - ab 4.000 Euro kosten.

Wasser-Chinesisch

Grauwasser

ist fäkalienfreies, gering verschmutztes Abwasser, wie es beim Duschen, Baden oder Händewaschen anfällt, aus der Waschmaschine kommt und zur Aufbereitung zu Brauch- bzw. Betriebswasser dienen kann. Küchenabwasser gehört hingegen

wegen seiner hohen Belastung mit Fetten und Speiseabfällen nicht dazu.

Schwarzwasser

ist Abwasser aus Toiletten. Falls in der Toilette Urin separiert wird, kann Schwarzwasser noch in Gelb- und in Braunwasser unterschieden werden.

Impressum

Wasser- und Abwasserzweckverband Apfelstädt-Ohra

Vorsitzender Thomas Reinhardt
Kindlerbe Straße 188
99867 Gotha

Tel.: 03621 387-30
Fax: 03621 387-435
Internet: www.wazv-ao.de